

Newsletter der Pfarrgemeinde St. Hildegard von Bingen, Berlin

Ausgabe Nr. 296

17.04.2022 Ostern 2022



Liebe Mitglieder unserer Pfarrgemeinde,

wir feiern die drei Tage von Leiden, Tod und Auferstehung Jesu, wir feiern damit das höchste Fest unseres Glaubens. Zunächst steht das Dunkle, das unendliche Leid, vielleicht auch die Enttäuschung Jesu über das Unvermögen der Menschen, das Reich Gottes zu begreifen. Dann feiern wir den Tod Jesu. Ungeschminkt und ganz ohne Pa-



thos wird uns sein Martyrium geschildert. In beiden Ereignissen spiegelt sich unsere menschliche Existenz, das ist auch unser Schicksal: Leiden und Tod, da gibt es nichts zu machen und zu beschönigen. Das Schicksal des Menschen lässt Gott nicht ungerührt, er selbst geht auch den Weg: Ich bin bei Euch, ich bin in Eurem Leiden zugegen, das vermittelt uns der Karfreitag. Gott nicht fern von allem menschlichen, sondern mitdenn, bis zum Letzten. Und nach dem Karfreitag? Die Ostkirche zeigt auf ihren Osterikonen das, was wir „Erlösung“ nennen und wir im Credo bekennen: „Hinabgestiegen in das Reich des Todes!“ Hinabgestiegen in die finsterste Finsternis und dort zerbricht der die Pforten der Hölle und macht das wahr, was schon der Prophet Ezechiel einst sagte: „Ich hole Euch, mein Volk heraus aus Euren Gräbern!“ Die Macht des Todes

wird gebrochen. Auf der Ikone zieht er Adam und Eva herauf aus der Macht des Todes und führt sie hin in die Gemeinschaft der Heiligen. Christus wird zum Sieger über Tod und Hölle, über Leid und Elend. Der Tod hat keine endgültige Macht mehr, wird zum vorübergehenden Ereignis, um die schon Erlösten schließlich auch zur Vollendung zu führen. Das ist unsere Hoffnung. Er wird auch und bei den Händen nehmen, er gibt den Todesmächten keine Chance uns zu ergreifen. Sie dürfen uns nur berühren, nicht aber erfassen. Das ist Ostern: Der einst am Kreuz so machtlose Menschensohn überwindet den Tod, reißt die Pforten der Unterwelt nieder, auf dem Bild liegen die aufgebrochenen Türen gekreuzt übereinander. Das Kreuz ist der Schlüssel zum Leben geworden. Das ist unser Glaube, österlicher Glaube, der uns Kirche sein lässt, österliche Kirche, erlöste Kirche. Möge uns das in diesen, ansonsten so schweren Tagen wieder bewusst werden.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihren Familien ein gesegnetes Osterfest.
Ihr

Wolfgang Jelling, Pr.

Die Woche in den Gemeinden unserer Pfarrei St. Hildegard von Bingen

Maria, Königin des Friedens, Biesdorf

Samstag, 16.04. Tag der Grabesruhe

21.00 Uhr Feier der Osternacht

Sonntag, 17.04.- Ostersonntag

09.00 Uhr Ostermesse (Biesdorf-Süd – Köpenicker Str. 165)

10.00 Uhr Ostermesse (Maria, Königin des Friedens)

Montag, 18.04.- Ostermontag

09.00 Uhr Ostermesse (Biesdorf-Süd – Köpenicker Str. 165)

10.00 Uhr Ostermesse (Maria, Königin des Friedens)

Dienstag 19.04. (Biesdorf-Süd – Köpenicker Str. 165)

9.00 Uhr Seniorengottesdienst

Donnerstag, 21.04.

09.00 Uhr hl. Messe (Maria, Königin des Friedens)

Freitag, 22.04.

18.00 Uhr Anbetung – Beichtgelegenheit (Maria, Königin des Friedens)

19.00 Uhr hl. Messe (Maria, Königin des Friedens)

Friedrichsfelde/Karlshorst, Zum Guten Hirten

Samstag, 16.04. Tag der Grabesruhe

21.00 Uhr Feier der Osternacht mit Aufnahme eines Erwachsenen in die katholische Kirche (St. Marien, Karlshorst)

Sonntag, 17.04. Ostersonntag

10.30 Uhr Ostermesse (Zum Guten Hirten, Friedrichsfelde)

Montag, 18.04.- Ostermontag

09.00 Uhr Ostermesse (St. Marien, Karlshorst)

10.00 Uhr Ostermesse (Zum Guten Hirten, Friedrichsfelde)

Dienstag, 19.04.

08.30 Uhr Rosenkranz (St. Marien, Karlshorst)

09.00 Uhr hl. Messe (St. Marien, Karlshorst)

Mittwoch, 20.04.

09.00 Uhr hl. Messe (Zum Guten Hirten, Friedrichsfelde)

Donnerstag, 21.04.

09.00 Uhr hl. Hl. Messe (St. Marien, Karlshorst)

Freitag, 22.04.

18.30 Uhr stille Anbetung und Beichtgelegenheit

19.00 Uhr hl. Messe

Kaulsdorf, St. Martin

Samstag, 16.04. Tag der Grabesruhe

16.00 Uhr Verehrung des hl. Grabes

21.00 Uhr Feier der Osternacht (**natürlich auch in St. Martin, Kaulsdorf!**)

Sonntag, 17.04. Ostersonntag

10.00 Uhr Ostermesse

18.00 Uhr Ostermesse

Montag, 18.4. Ostermontag

10.00 Uhr Ostermesse

Donnerstag, 21.04.

09.00 Uhr hl. Messe

Marzahn, Von der Verklärung des Herrn

Sonntag, 17.04. Ostersonntag

05.30 Uhr Feier der Osternacht mit Taufe

10.00 Uhr Ostermesse

Montag, 18.04. Ostermontag

10.00 Uhr Ostermesse mit Erwachsenentaufe

Mittwoch, 20.04.

14.00 Uhr hl. Messe für Senioren

Donnerstag, 21.04.

18.00 Uhr Rosenkranzgebet

19.00 Uhr hl. Messe

Vorschau für Marzahn:

Samstag, 23.04.

18.00 Uhr Sonntagsmesse

Sonntag, 24.04. 2. Ostersonntag – Weißer Sonntag

10.00 Uhr **keine** hl. Messe

14.00 Uhr Pontifikalmesse mit Erzbischof Dr. Heiner Koch – Gründungsgottesdienst der Pfarrei St. Hildegard von Bingen – Marzahn-Hellersdorf – Amtseinführung des Pfarrers Martin Benning und des Seelsorgeteams, Segnung der Gremienmitglieder – Anschließend ein Fest der Begegnung.

Bitte beachten: Kommen Sie bitte nach Möglichkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln (Tram Marzahner Promenade). Es gibt so gut wie keine Parkmöglichkeiten an der Kirche!

Was sonst noch wichtig ist

- **Ostersonntag und -montag erbitten wir die Gemeindekollekte für die Instandhaltung der Gebäude unserer Pfarrei. Am 24.4. wird die Spende für das Bonifatiuswerk in Paderborn erbeten. Allen Spenderinnen und Spendern sei herzlich gedankt.**
- **Nach der Osternachtfeier in Karlshorst laden wir ein zum „Osterwassertreff“ in den Gemeindesaal St. Marien. Wir würden uns freuen, wenn die/der eine oder andere ein gebackenes Osterlamm mitbrächte.**
- **Auch in den anderen Gemeinden sind nach den Feiern Begegnungen geplant.**
- **Bitte achten Sie immer auch auf die jeweiligen Vermeldungen in den Gemeinden.**

Die Schriftlesungen von Ostern

Die Feier der Osternacht – Lesejahr A/B/C

Je nach Gemeinde wird eine unterschiedliche Auswahl der Lesungen gelesen.

ERSTE LESUNG

Gen 1, 1 - 2, 2

Lesung aus dem Buch Génesis.

Im Anfang erschuf Gott Himmel und Erde.

Die Erde war wüst und wirr
und Finsternis lag über der Urflut
und Gottes Geist schwebte über dem Wasser.
Gott sprach:

Es werde Licht.

Und es wurde Licht.

Gott sah, dass das Licht gut war.

Und Gott schied das Licht von der Finsternis.

Und Gott nannte das Licht Tag

und die Finsternis nannte er Nacht.

Es wurde Abend und es wurde Morgen:

erster Tag.

Dann sprach Gott:

Es werde ein Gewölbe mitten im Wasser

und scheide Wasser von Wasser.

Gott machte das Gewölbe

und schied das Wasser unterhalb des Gewölbes

vom Wasser oberhalb des Gewölbes.

Und so geschah es.

Und Gott nannte das Gewölbe Himmel.

Es wurde Abend, und es wurde Morgen:

zweiter Tag.

Dann sprach Gott:

Es sammle sich das Wasser unterhalb des Himmels an einem Ort

und das Trockene werde sichtbar.

Und so geschah es.

Und Gott nannte das Trockene Land

und die Ansammlung des Wassers nannte er Meer.

Gott sah, dass es gut war.

Dann sprach Gott:

Die Erde lasse junges Grün sprießen,

Gewächs, das Samen bildet,

Fruchtbäume,

die nach ihrer Art Früchte tragen mit Samen darin auf der Erde.

Und so geschah es.

Die Erde brachte junges Grün hervor,

Gewächs, das Samen nach seiner Art bildet,

und Bäume,

die Früchte tragen mit Samen darin nach ihrer Art.

Gott sah, dass es gut war.

Es wurde Abend und es wurde Morgen:

dritter Tag.

Dann sprach Gott:

Lichter sollen am Himmelsgewölbe sein,
um Tag und Nacht zu scheiden.

Sie sollen als Zeichen

für Festzeiten, für Tage und Jahre dienen.

Sie sollen Lichter am Himmelsgewölbe sein,
um über die Erde hin zu leuchten.

Und so geschah es.

Gott machte die beiden großen Lichter,
das große zur Herrschaft über den Tag,
das kleine zur Herrschaft über die Nacht,
und die Sterne.

Gott setzte sie an das Himmelsgewölbe,
damit sie über die Erde leuchten,

über Tag und Nacht herrschen
und das Licht von der Finsternis scheiden.

Gott sah, dass es gut war.

Es wurde Abend und es wurde Morgen:
vierter Tag.

Dann sprach Gott:

Das Wasser wimmle von Schwärmen lebendiger Wesen
und Vögel sollen über der Erde am Himmelsgewölbe fliegen.

Und Gott erschuf die großen Wassertiere und alle Lebewesen,
die sich fortbewegen nach ihrer Art,
von denen das Wasser wimmelt,
und alle gefiederten Vögel nach ihrer Art.

Gott sah, dass es gut war.

Gott segnete sie
und sprach: Seid fruchtbar und mehrt euch!

Füllt das Wasser im Meer
und die Vögel sollen sich auf Erden vermehren.

Es wurde Abend und es wurde Morgen:
fünfter Tag.

Dann sprach Gott:

Die Erde bringe Lebewesen aller Art hervor,
von Vieh,
von Kriechtieren
und von Wildtieren der Erde nach ihrer Art.

Und so geschah es.

Gott machte die Wildtiere der Erde nach ihrer Art,
das Vieh nach seiner Art
und alle Kriechtiere auf dem Erdboden nach ihrer Art.

Gott sah, dass es gut war.

Dann sprach Gott:

Lasst uns Menschen machen
als unser Bild, uns ähnlich!
Sie sollen walten über die Fische des Meeres,
über die Vögel des Himmels,
über das Vieh,
über die ganze Erde

und über alle Kriechtiere, die auf der Erde kriechen.

Gott erschuf den Menschen als sein Bild,
als Bild Gottes erschuf er ihn.

Männlich und weiblich erschuf er sie. Gott segnete sie

und Gott sprach zu ihnen:
Seid fruchtbar und mehrt euch,
füllt die Erde
und unterwerft sie
und waltet über die Fische des Meeres,
über die Vögel des Himmels
und über alle Tiere, die auf der Erde kriechen!

Dann sprach Gott:
Siehe, ich gebe euch alles Gewächs,
das Samen bildet auf der ganzen Erde,
und alle Bäume, die Früchte tragen mit Samen darin.
Euch sollen sie zur Nahrung dienen.
Allen Tieren der Erde,
allen Vögeln des Himmels
und allem, was auf der Erde kriecht,
das Lebensatem in sich hat,
gebe ich alles grüne Gewächs zur Nahrung.

Und so geschah es.
Gott sah alles an, was er gemacht hatte:
Und siehe, es war sehr gut.
Es wurde Abend und es wurde Morgen:
der sechste Tag.
So wurden Himmel und Erde und ihr ganzes Heer vollendet.
Am siebten Tag
vollendete Gott das Werk, das er gemacht hatte,
und er ruhte am siebten Tag,
nachdem er sein ganzes Werk gemacht hatte.

ZWEITE LESUNG Gen 22, 1-18

Lesung aus dem Buch Génesis.

In jenen Tagen
stellte Gott Abraham auf die Probe.
Er sprach zu ihm: Abraham!
Er sagte: Hier bin ich.
Er sprach: Nimm deinen Sohn,
deinen einzigen, den du liebst, Ísaak,
geh in das Land Moríja,
und bring ihn dort auf einem der Berge, den ich dir nenne,
als Brandopfer dar!
Frühmorgens stand Abraham auf,
sattelte seinen Esel,
nahm zwei seiner Jungknechte mit sich und seinen Sohn Ísaak,
spaltete Holz zum Brandopfer
und machte sich auf den Weg
zu dem Ort, den ihm Gott genannt hatte.
Als Abraham am dritten Tag seine Augen erhob,
sah er den Ort von Weitem.
Da sagte Abraham zu seinen Jungknechten:
Bleibt mit dem Esel hier!
Ich aber und der Knabe,
wir wollen dorthin gehen und uns niederwerfen;
dann wollen wir zu euch zurückkehren.
Abraham nahm das Holz für das Brandopfer

und lud es seinem Sohn Ísaak auf.
Er selbst nahm das Feuer und das Messer in die Hand.
So gingen beide miteinander.
Da sprach Ísaak zu seinem Vater Abraham.
 Er sagte: Mein Vater!
Er antwortete: Hier bin ich, mein Sohn!
Dann sagte Ísaak:
 Hier ist Feuer und Holz.
Wo aber ist das Lamm für das Brandopfer?
Abraham sagte:
 Gott wird sich das Lamm für das Brandopfer ausersehen,
 mein Sohn.
Und beide gingen miteinander weiter.
Als sie an den Ort kamen, den ihm Gott genannt hatte,
 baute Abraham dort den Altar,
schichtete das Holz auf,
band seinen Sohn Ísaak
und legte ihn auf den Altar, oben auf das Holz.
Abraham streckte seine Hand aus
und nahm das Messer, um seinen Sohn zu schlachten.
Da rief ihm der Engel des HERRN vom Himmel her zu und sagte:
 Abraham, Abraham!
Er antwortete: Hier bin ich.
Er sprach:
 Streck deine Hand nicht gegen den Knaben aus
 und tu ihm nichts zuleide!
Denn jetzt weiß ich, dass du Gott fürchtest;
du hast mir deinen Sohn, deinen einzigen, nicht vorenthalten.
Abraham erhob seine Augen,
 sah hin und siehe, ein Widder hatte sich hinter ihm
 mit seinen Hörnern im Gestrüpp gefangen.
Abraham ging hin,
 nahm den Widder
 und brachte ihn statt seines Sohnes als Brandopfer dar.
Abraham gab jenem Ort den Namen
„Der HERR sieht“,
wie man noch heute sagt:
 Auf dem Berg lässt sich der HERR sehen.
Der Engel des HERRN
 rief Abraham zum zweiten Mal vom Himmel her zu
und sprach:
 Ich habe bei mir geschworen –Spruch des HERRN:
 Weil du das getan hast
 und deinen Sohn, deinen einzigen, mir nicht vorenthalten hast,
 will ich dir Segen schenken in Fülle
 und deine Nachkommen überaus zahlreich machen
 wie die Sterne am Himmel
 und den Sand am Meeresstrand.
Deine Nachkommen werden das Tor ihrer Feinde einnehmen.
Segnen werden sich mit deinen Nachkommen alle Völker der Erde,
 weil du auf meine Stimme gehört hast.

Lesung aus dem Buch Éxodus.

In jenen Tagen,

als die Israeliten sahen, dass die Ägypter ihnen nachrückten,
erschrakten sie sehr

und schrien zum HERRN.

Da sprach der HERR zu Mose: Was schreist du zu mir?

Sag den Israeliten, sie sollen aufbrechen.

Und du heb deinen Stab hoch,

streck deine Hand über das Meer und spalte es,

damit die Israeliten

auf trockenem Boden in das Meer hineinziehen können!

Ich aber will das Herz der Ägypter verhärten,

damit sie hinter ihnen hineinziehen.

So will ich am Pharao und an seiner ganzen Streitmacht,

an seinen Streitwagen und Reitern meine Herrlichkeit erweisen.

Die Ägypter sollen erkennen, dass ich der HERR bin,

wenn ich am Pharao, an seinen Streitwagen und Reitern

meine Herrlichkeit erweise.

Der Engel Gottes, der den Zug der Israeliten anführte, brach auf

und ging nach hinten

und die Wolkensäule brach auf

und stellte sich hinter sie.

Sie kam zwischen das Lager der Ägypter

und das Lager der Israeliten.

Die Wolke war da und Finsternis

und Blitze erhellten die Nacht.

So kamen sie die ganze Nacht einander nicht näher.

Mose streckte seine Hand über das Meer aus

und der HERR trieb die ganze Nacht

das Meer durch einen starken Ostwind fort.

Er ließ das Meer austrocknen

und das Wasser spaltete sich.

Die Israeliten zogen auf trockenem Boden ins Meer hinein,

während rechts und links von ihnen

das Wasser wie eine Mauer stand.

Die Ägypter setzten ihnen nach;

alle Pferde des Pharao, seine Streitwagen und Reiter

zogen hinter ihnen ins Meer hinein.

Um die Zeit der Morgenwache

blickte der HERR aus der Feuer- und Wolkensäule

auf das Lager der Ägypter

und brachte es in Verwirrung.

Er hemmte die Räder an ihren Wagen

und ließ sie nur schwer vorankommen.

Da sagte der Ägypter:

Ich muss vor Israel fliehen;

denn der HERR kämpft auf ihrer Seite gegen Ägypten.

Darauf sprach der HERR zu Mose:

Streck deine Hand über das Meer,

damit das Wasser zurückflutet

und den Ägypter, seine Wagen und Reiter zudeckt!

Mose streckte seine Hand über das Meer
und gegen Morgen flutete das Meer an seinen alten Platz zurück,
während die Ägypter auf der Flucht ihm entgegenliefen.
So trieb der HERR die Ägypter mitten ins Meer.
Das Wasser kehrte zurück
und bedeckte Wagen und Reiter,
die ganze Streitmacht des Pharao,
die den Israeliten ins Meer nachgezogen war.
Nicht ein Einziger von ihnen blieb übrig.
Die Israeliten aber waren auf trockenem Boden
mitten durch das Meer gezogen,
während rechts und links von ihnen
das Wasser wie eine Mauer stand.
So rettete der HERR an jenem Tag Israel aus der Hand der Ägypter.
Israel sah die Ägypter tot am Strand liegen.
Als Israel sah,
dass der HERR
mit mächtiger Hand an den Ägyptern gehandelt hatte,
fürchtete das Volk den HERRN.
Sie glaubten an den HERRN
und an Mose, seinen Knecht.
Damals sang Mose mit den Israeliten dem HERRN dieses Lied;
sie sagten:
Ich singe dem HERRN ein Lied,
denn er ist hoch und erhaben.
Ross und Reiter warf er ins Meer.

VIERTE LESUNG

Jes 54, 5-14

Lesung aus dem Buch Jesaja.

Jerusalem dein Schöpfer ist dein Gemahl,
„HERR der Heerscharen“ ist sein Name.
Der Heilige Israels ist dein Erlöser,
„Gott der ganzen Erde“ wird er genannt.
Ja, der HERR hat dich gerufen
als verlassene, bekümmerte Frau.
Kann man denn die Frau seiner Jugend verstoßen?,
spricht dein Gott.
Nur für eine kleine Weile habe ich dich verlassen,
doch mit großem Erbarmen, werde ich dich sammeln.
Einen Augenblick nur verbarg ich vor dir mein Gesicht
in aufwallendem Zorn;
aber in ewiger Huld habe ich mich deiner erbarmt,
spricht dein Erlöser, der HERR.
Wie bei der Flut Noachs soll es für mich sein:
So wie ich damals schwor,
dass die Flut Noachs die Erde nie mehr überschwemmen wird,
so schwöre ich jetzt, dir nie mehr zu zürnen
und dich nie mehr zu schelten.
Mögen auch die Berge weichen
und die Hügel wanken –
meine Huld wird nicht von dir weichen

und der Bund meines Friedens nicht wanken,
spricht der HERR, der Erbarmen hat mit dir.
Ärmste, vom Sturm Gepeitschte, die ohne Trost ist:
Siehe,
ich selbst lege dir ein Fundament aus Malachít
und Grundmauern aus Saphír.
Aus Rubínen mache ich deine Zinnen,
aus Berýll deine Tore
und alle deine Mauern aus kostbaren Steinen.
Alle deine Kinder sind Schüler des HERRN
und groß ist der Friede deiner Kinder.
Du wirst auf Gerechtigkeit gegründet sein.
Du bist fern von Bedrängnis,
denn du brauchst dich nicht mehr zu fürchten
und bist fern von Schrecken;
er kommt an dich nicht heran.

FÜNFTE LESUNG

Jes 55, 1-11

Lesung aus dem Buch Jesája.

So spricht der Herr:
Auf, alle Durstigen, kommt zum Wasser!
Die ihr kein Geld habt, kommt,
kauft Getreide und esst, kommt und kauft ohne Geld
und ohne Bezahlung Wein und Milch!
Warum bezahlt ihr mit Geld, was euch nicht nährt,
und mit dem Lohn eurer Mühen, was euch nicht satt macht?
Hört auf mich,
dann bekommt ihr das Beste zu essen
und könnt euch laben an fetten Speisen!
Neigt euer Ohr und kommt zu mir,
hört und ihr werdet aufleben!
Ich schließe mit euch einen ewigen Bund:
Die Erweise der Huld für David sind beständig.
Siehe, ich habe ihn zum Zeugen für die Völker gemacht,
zum Fürsten und Gebieter der Nationen.
Siehe, eine Nation, die du nicht kennst, wirst du rufen
und eine Nation, die dich nicht kannte, eilt zu dir,
um des HERRN, deines Gottes, des Heiligen Israels willen,
weil er dich herrlich gemacht hat.
Sucht den HERRN, er lässt sich finden,
ruft ihn an, er ist nah!
Der Frevler soll seinen Weg verlassen,
der Übeltäter seine Pläne.
Er kehre um zum HERRN,
damit er Erbarmen hat mit ihm,
und zu unserem Gott;
denn er ist groß im Verzeihen.
Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken
und eure Wege sind nicht meine Wege – Spruch des HERRN.
So hoch der Himmel über der Erde ist,
so hoch erhaben sind meine Wege über eure Wege

und meine Gedanken über eure Gedanken.
Denn wie der Regen und der Schnee vom Himmel fällt
und nicht dorthin zurückkehrt,
ohne die Erde zu tränken
und sie zum Keimen und Sprossen zu bringen,
dass sie dem Sämann Samen gibt und Brot zum Essen,
so ist es auch mit dem Wort, das meinen Mund verlässt:
Es kehrt nicht leer zu mir zurück,
ohne zu bewirken, was ich will,
und das zu erreichen, wozu ich es ausgesandt habe.

SECHSTE LESUNG

Bar 3, 9-15.32 - 4, 4

Lesung aus dem Buch Baruch.

Höre, Israel, die Gebote des Lebens;
merkt auf, um Einsicht zu erlangen!
Warum, Israel, warum lebst du im Gebiet der Feinde,
wirst alt in einem fremden Land,
bist unrein geworden, den Toten gleich,
wurdest gezählt zu denen, die in die Unterwelt hinabsteigen?
Du hast den Quell der Weisheit verlassen.
Wärest du auf Gottes Weg gegangen,
du wohntest in Frieden für immer.
Nun lerne, wo die Einsicht ist,
wo Kraft und wo Klugheit,
dann erkennst du zugleich,
wo langes Leben und Lebensglück,
wo Licht für die Augen und Frieden zu finden sind!
Wer hat je ihren Ort gefunden?
Wer ist zu ihren Schatzkammern vorgedrungen?
Doch der Allwissende kennt sie;
er hat sie in seiner Einsicht entdeckt.
Er hat ja die Erde für immer gegründet,
er hat sie mit vierfüßigen Tieren bevölkert.
Er entsendet das Licht und es eilt dahin;
er ruft es zurück und zitternd gehorcht es ihm.
Froh leuchten die Sterne auf ihren Posten.
Ruft er sie,
so antworten sie: Hier sind wir.
Sie leuchten mit Freude für ihren Schöpfer.
Das ist unser Gott;
kein anderer gilt neben ihm.
Er hat den Weg der Erkenntnis ganz erkundet
und hat sie Jakob, seinem Diener, verliehen,
Israel, seinem Liebling.
Dann erschien sie auf der Erde
und lebte mit den Menschen.
Sie ist das Buch der Gebote Gottes,
das Gesetz, das ewig besteht.
Alle, die an ihr festhalten, finden das Leben;
doch alle, die sie verlassen, verfallen dem Tod.
Kehr um, Jakob, ergreif sie!

Geh in ihrem Glanz den Weg zum Licht!
Überlass deinen Ruhm keinem andern
und deinen Vorzug keinem fremden Volk!
Glücklich sind wir, das Volk Israel;
denn wir wissen, was Gott gefällt.

SIEBTE LESUNG

Ez 36, 16-17a.18-28

Lesung aus dem Buch Ezéchiel.

Das Wort des HERRN erging an mich:
Menschensohn,
als die vom Haus Israel in ihrem Land wohnten,
machten sie es durch ihre Wege und ihre Taten unrein.
Da goss ich meinen Zorn über sie aus,
weil sie Blut vergossen im Land
und es mit ihren Götzen befleckten.
Ich zerstreute sie unter die Nationen;
in die Länder wurden sie vertrieben.
Nach ihren Wegen und nach ihren Taten habe ich sie gerichtet.
Als sie aber zu den Nationen kamen,
entweiheten sie überall, wohin sie kamen,
meinen heiligen Namen;
denn man sagte von ihnen:
Das ist das Volk des HERRN
und doch mussten sie sein Land verlassen.
Da tat mir mein heiliger Name leid,
den das Haus Israel bei den Nationen entweihete,
wohin es auch kam.
Darum sag zum Haus Israel:
So spricht GOTT, der Herr:
Nicht euret wegen handle ich, Haus Israel,
sondern um meines heiligen Namens willen,
den ihr bei den Nationen entweihet habt,
wohin ihr auch gekommen seid.
Meinen großen, bei den Nationen entweiheten Namen,
den ihr mitten unter ihnen entweihet habt,
werde ich wieder heiligen.
Und die Nationen
–Spruch GOTTES, des Herrn –
werden erkennen, dass ich der HERR bin,
wenn ich mich an euch vor ihren Augen als heilig erweise.
Ich nehme euch heraus aus den Nationen,
ich sammle euch aus allen Ländern
und ich bringe euch zu eurem Ackerboden.
Ich gieße reines Wasser über euch aus,
dann werdet ihr rein.
Ich reinige euch von aller Unreinheit und von allen euren Götzen.
Ich gebe euch ein neues Herz
und einen neuen Geist gebe ich in euer Inneres.
Ich beseitige das Herz von Stein aus eurem Fleisch
und gebe euch ein Herz von Fleisch.
Ich gebe meinen Geist in euer Inneres

und bewirke, dass ihr meinen Gesetzen folgt
und auf meine Rechtsentscheide achtet
und sie erfüllt.

Dann werdet ihr in dem Land wohnen,
das ich euren Vätern gegeben habe.

Ihr werdet mir Volk sein
und ich, ich werde euch Gott sein.

EPISTEL

Röm 6, 3-11

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom.

Schwestern und Brüder!

Wir, die wir auf Christus Jesus getauft wurden,
sind auf seinen Tod getauft worden.

Wir wurden ja mit ihm begraben durch die Taufe auf den Tod,
damit auch wir, so wie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters
von den Toten auferweckt wurde,
in der Wirklichkeit des neuen Lebens wandeln.

Wenn wir nämlich mit der Gestalt seines Todes verbunden wurden,
dann werden wir es auch
mit der seiner Auferstehung sein.

Wir wissen doch:

Unser alter Mensch wurde mit gekreuzigt,
damit der von der Sünde beherrschte Leib vernichtet werde,
sodass wir nicht mehr Sklaven der Sünde sind.

Denn wer gestorben ist,
der ist frei geworden von der Sünde.

Sind wir nun mit Christus gestorben,
so glauben wir, dass wir auch mit ihm leben werden.

Wir wissen,
dass Christus, von den Toten auferweckt, nicht mehr stirbt;
der Tod hat keine Macht mehr über ihn.

Denn durch sein Sterben
ist er ein für alle Mal gestorben für die Sünde,
sein Leben aber lebt er für Gott.

So begreift auch ihr euch als Menschen,
die für die Sünde tot sind,
aber für Gott leben in Christus Jesus.

EVANGELIUM DER OSTERNACHT

Lk 24, 1-12

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.

Am ersten Tag der Woche
gingen die Frauen
mit den wohlriechenden Salben, die sie zubereitet hatten,
in aller Frühe zum Grab.

Da sahen sie,
dass der Stein vom Grab weggewälzt war;
sie gingen hinein,
aber den Leichnam Jesu, des Herrn, fanden sie nicht.

Und es geschah:
Während sie darüber ratlos waren,
 siehe, da traten zwei Männer in leuchtenden Gewändern zu ihnen.
Die Frauen erschrakten und blickten zu Boden.
Die Männer aber sagten zu ihnen:
 Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?
Er ist nicht hier,
 sondern er ist auferstanden.
Erinnert euch an das, was er euch gesagt hat,
 als er noch in Galiläa war:
Der Menschensohn
 muss in die Hände sündiger Menschen ausgeliefert
 und gekreuzigt werden
 und am dritten Tag auferstehen.
Da erinnerten sie sich an seine Worte.
Und sie kehrten vom Grab zurück
und berichteten das alles den Elf und allen Übrigen.
Es waren Maria von Mágdala,
 Johanna und Maria, die Mutter des Jakobus,
 und die übrigen Frauen mit ihnen.
Sie erzählten es den Aposteln.
Doch die Apostel hielten diese Reden für Geschwätz
 und glaubten ihnen nicht.
Petrus aber stand auf und lief zum Grab.
Er beugte sich vor,
 sah aber nur die Leinenbinden.
Dann ging er nach Hause,
voll Verwunderung über das, was geschehen war.

Hochfest der Auferstehung des Herrn – am Tag Ostersonntag

Lesejahr A/B/C

ERSTE LESUNG

Apg 10,34a.37-43

Lesung aus der Apostelgeschichte.

In jenen Tagen
 began Petrus zu reden und sagte
Ihr wisst, was im ganzen Land der Juden geschehen ist,
angefangen in Galiläa,
nach der Taufe, die Johannes verkündet hat:
wie Gott Jesus von Nazaret gesalbt hat
 mit dem Heiligen Geist und mit Kraft,
wie dieser umherzog,
Gutes tat und alle heilte, die in der Gewalt des Teufels waren;
denn Gott war mit ihm.
Und wir sind Zeugen
 für alles, was er im Land der Juden und in Jerusalem getan hat.
Ihn haben sie an den Pfahl gehängt und getötet.
Gott aber hat ihn am dritten Tag auferweckt
und hat ihn erscheinen lassen,
zwar nicht dem ganzen Volk,
 wohl aber den von Gott vorher bestimmten Zeugen:
uns, die wir mit ihm nach seiner Auferstehung von den Toten

gegessen und getrunken haben.
Und er hat uns geboten, dem Volk zu verkünden
und zu bezeugen:
Dieser ist der von Gott eingesetzte Richter
der Lebenden und der Toten.
Von ihm bezeugen alle Propheten,
dass jeder, der an ihn glaubt,
durch seinen Namen die Vergebung der Sünden empfängt.

ZWEITE LESUNG

Kol 3,1-4

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Kolóssa

Schwestern und Brüder
Seid ihr nun mit Christus auferweckt,
so strebt nach dem, was oben ist,
wo Christus zur Rechten Gottes sitzt!
Richtet euren Sinn auf das, was oben ist,
nicht auf das Irdische!
Denn ihr seid gestorben
und euer Leben ist mit Christus verborgen in Gott.
Wenn Christus, unser Leben, offenbar wird,
dann werdet auch ihr mit ihm offenbar werden in Herrlichkeit.

EVANGELIUM

Joh 20, 1-9

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

Am ersten Tag der Woche kam Maria von Mágdala
frühmorgens, als es noch dunkel war, zum Grab
und sah, dass der Stein vom Grab weggenommen war.
Da lief sie schnell zu Simon Petrus
und dem anderen Jünger, den Jesus liebte,
und sagte zu ihnen:
Sie haben den Herrn aus dem Grab weggenommen
und wir wissen nicht, wohin sie ihn gelegt haben.
Da gingen Petrus und der andere Jünger hinaus
und kamen zum Grab;
sie liefen beide zusammen,
aber weil der andere Jünger schneller war als Petrus,
kam er als Erster ans Grab.
Er beugte sich vor
und sah die Leinenbinden liegen,
ging jedoch nicht hinein.
Da kam auch Simon Petrus, der ihm gefolgt war,
und ging in das Grab hinein.
Er sah die Leinenbinden liegen
und das Schweiß Tuch, das auf dem Haupt Jesu gelegen hatte;
es lag aber nicht bei den Leinenbinden,
sondern zusammengebunden daneben
an einer besonderen Stelle.
Da ging auch der andere Jünger,

der als Erster an das Grab gekommen war, hinein;
er sah und glaubte.
Denn sie hatten noch nicht die Schrift verstanden,
dass er von den Toten auferstehen müsse.
Sie antworteten ihm: Das mit Jesus aus Nazaret.
Er war ein Prophet,
mächtig in Tat und Wort vor Gott und dem ganzen Volk.
Doch unsere Hohepriester und Führer
haben ihn zum Tod verurteilen und ans Kreuz schlagen lassen.
Wir aber hatten gehofft,
dass er der sei, der Israel erlösen werde.
Und dazu ist heute schon der dritte Tag,
seitdem das alles geschehen ist.
Doch auch einige Frauen aus unserem Kreis
haben uns in große Aufregung versetzt.
Sie waren in der Frühe beim Grab,
fanden aber seinen Leichnam nicht.
Als sie zurückkamen,
erzählten sie, es seien ihnen Engel erschienen
und hätten gesagt, er lebe.
Einige von uns gingen dann zum Grab
und fanden alles so, wie die Frauen gesagt hatten;
ihn selbst aber sahen sie nicht.

Ostermontag

Lesejahr A/B/C

1. LESUNG VOM OSTERMONTAG: APOG 2,14.22B-33

Lesung aus der Apostelgeschichte.

Am Pfingsttag trat Petrus auf,
zusammen mit den Elf;
er erhob seine Stimme und begann zu reden:
Ihr Juden und alle Bewohner von Jerusalem!
Dies sollt ihr wissen,
achtet auf meine Worte!
Jesus, den Nazoräer,
einen Mann, den Gott vor euch beglaubigt hat
durch Machttaten, Wunder und Zeichen,
die er durch ihn in eurer Mitte getan hat, wie ihr selbst wisst –
ihn, der nach Gottes beschlossenen Willen und Vorauswissen
hingegen wurde,
habt ihr durch die Hand von Gesetzlosen
ans Kreuz geschlagen und umgebracht.
Gott aber hat ihn von den Wehen des Todes befreit
und auferweckt;
denn es war unmöglich, dass er vom Tod festgehalten wurde.
David nämlich sagt über ihn:
Ich hatte den Herrn beständig vor Augen.
Denn er steht mir zur Rechten, dass ich nicht wanke.
Darum freute sich mein Herz
und frohlockte meine Zunge
und auch mein Leib wird in Hoffnung wohnen;
denn du gibst meine Seele nicht der Unterwelt preis,

noch lässt du deinen Frommen die Verwesung schauen.
Du hast mir die Wege zum Leben gezeigt,
du wirst mich erfüllen mit Freude vor deinem Angesicht.
Brüder,
ich darf freimütig zu euch über den Patriarchen David reden:
Er starb und wurde begraben
und sein Grabmal ist bei uns erhalten bis auf den heutigen Tag.
Da er ein Prophet war
 und wusste, dass Gott ihm einen Eid geschworen hatte,
 einer von seinen Nachkommen werde auf seinem Thron sitzen,
sagte er vorausschauend über die Auferstehung des Christus:
Er gab ihn nicht der Unterwelt preis
und sein Leib schaute die Verwesung nicht.
Diesen Jesus hat Gott auferweckt,
 dafür sind wir alle Zeugen.
Zur Rechten Gottes erhöht,
 hat er vom Vater den verheißenen Heiligen Geist empfangen
 und ihn ausgegossen,
 wie ihr seht und hört.

2. LESUNG VOM OSTERMONTAG: 1 KOR 15,1-8.11

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth.

Ich erinnere euch, Schwestern und Brüder,
 an das Evangelium, das ich euch verkündet habe.
Ihr habt es angenommen;
es ist der Grund, auf dem ihr steht.
Durch dieses Evangelium werdet ihr gerettet werden,
 wenn ihr festhaltet an dem Wort,
 das ich euch verkündet habe,
 es sei denn, ihr hättet den Glauben unüberlegt angenommen.
Denn vor allem habe ich euch überliefert,
 was auch ich empfangen habe:
Christus ist für unsere Sünden gestorben, gemäß der Schrift,
 und ist begraben worden.
Er ist am dritten Tag auferweckt worden, gemäß der Schrift,
 und erschien dem Kephas, dann den Zwölf.
Danach erschien er mehr als fünfhundert Brüdern zugleich;
die meisten von ihnen sind noch am Leben,
 einige sind entschlafen.
Danach erschien er dem Jakobus,
dann allen Aposteln.
Zuletzt erschien er auch mir,
 gleichsam der Missgeburt.
Ob nun ich verkünde oder die anderen:
 Das ist unsere Botschaft
und das ist der Glaube, den ihr angenommen habt.

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.

Am ersten Tag der Woche
waren zwei von den Jüngern Jesu
auf dem Weg in ein Dorf namens Emmaus,
das sechzig Stadien von Jerusalem entfernt ist.
Sie sprachen miteinander über all das, was sich ereignet hatte.
Und es geschah:
Während sie redeten und ihre Gedanken austauschten,
kam Jesus selbst hinzu und ging mit ihnen.
Doch ihre Augen waren gehalten,
sodass sie ihn nicht erkannten.
Er fragte sie: Was sind das für Dinge,
über die ihr auf eurem Weg miteinander redet?
Da blieben sie traurig stehen
und der eine von ihnen – er hieß Kléopas – antwortete ihm:
Bist du so fremd in Jerusalem,
dass du als Einziger nicht weißt,
was in diesen Tagen dort geschehen ist?
Er fragte sie: Was denn?
Sie antworteten ihm: Das mit Jesus aus Nazaret.
Er war ein Prophet,
mächtig in Tat und Wort vor Gott und dem ganzen Volk.
Doch unsere Hohepriester und Führer
haben ihn zum Tod verurteilen und ans Kreuz schlagen lassen.
Wir aber hatten gehofft,
dass er der sei, der Israel erlösen werde.
Und dazu ist heute schon der dritte Tag,
seitdem das alles geschehen ist.
Doch auch einige Frauen aus unserem Kreis
haben uns in große Aufregung versetzt.
Sie waren in der Frühe beim Grab,
fanden aber seinen Leichnam nicht.
Als sie zurückkamen,
erzählten sie, es seien ihnen Engel erschienen
und hätten gesagt, er lebe.
Einige von uns gingen dann zum Grab
und fanden alles so, wie die Frauen gesagt hatten;
ihn selbst aber sahen sie nicht.
Da sagte er zu ihnen: Ihr Unverständigen,
deren Herz zu träge ist,
um alles zu glauben, was die Propheten gesagt haben.
Musste nicht der Christus das erleiden
und so in seine Herrlichkeit gelangen?
Und er legte ihnen dar,
ausgehend von Mose und allen Propheten,
was in der gesamten Schrift über ihn geschrieben steht.
So erreichten sie das Dorf, zu dem sie unterwegs waren.
Jesus tat, als wolle er weitergehen,
aber sie drängten ihn
und sagten: Bleibe bei uns;
denn es wird Abend,

der Tag hat sich schon geneigt!
Da ging er mit hinein, um bei ihnen zu bleiben.
Und es geschah:
Als er mit ihnen bei Tisch war,
nahm er das Brot,
sprach den Lobpreis,
brach es und gab es ihnen.
Da wurden ihre Augen aufgetan
und sie erkannten ihn;
und er entschwand ihren Blicken.
Und sie sagten zueinander:
Brannte nicht unser Herz in uns,
als er unterwegs mit uns redete
und uns den Sinn der Schriften eröffnete?
Noch in derselben Stunde brachen sie auf
und kehrten nach Jerusalem zurück
und sie fanden die Elf und die mit ihnen versammelt waren.
Diese sagten:
Der Herr ist wirklich auferstanden
und ist dem Simon erschienen.
Da erzählten auch sie,
was sie unterwegs erlebt
und wie sie ihn erkannt hatten,
als er das Brot brach.

Zum Nachdenken

Lied zu Ostern

Wir setzen einen Stein
und der Stein ist schwer
und keiner von uns hat
eine Hoffnung mehr
Halleluja

Wir hatten doch geglaubt
dass da einer wär
in dem uns Gott erschien
glauben es nicht mehr
halleluja

Wir haben nur ein Grab
und das Grab ist leer
wir suchen unsern Herrn
finden ihn nicht mehr
halleluja

Der Stein ist weggewälzt
und der Stein war schwer
der Herr erstand vom Tod
seht das Grab ist leer
Halleluja

Wir glauben dass er lebt
doch es fällt uns schwer
wir haben nur sein Wort
Ich geh vor euch her
Halleluja

*Aus: Lothar Zenetti, Leben liegt in der Luft. Worte
der Hoffnung. Matthias Grünewald Verlag 2007.*